

INHALT

VORWORT	13
EINLEITUNG: EINE GESCHICHTE DER VANDALEN	15
1. NAMEN UND HISTORIE	21
Der Vandalenname und die Ergebnisse der Archäologie	21
Der Beginn der vandalischen Geschichte: Römisches Militär an der Donau	23
Schatzfunde von Osztrópataka	28
2. 395–429: VON DER DONAU NACH AFRIKA	31
Die Regionalisierung des Römerreichs	31
401: Vandalen in Rätien?	39
401–405: Stilicho, Alarich und Radagais in Italien	41
Heermeister und Barbaren: Das Westreich bis 425	47
Die Rheininvasion von 406	49
Eine Stimme aus Bethlehem:	
Der 123. Brief des heiligen Hieronymus	52
Constantin III. und die gallischen Barbaren:	
<i>Britannia fertilis provincia tyrannorum</i>	58

407–409: Vandalen, Alanen und Sueben in Gallien.	
Kämpfe und Bündnisse	59
Wurden Abteilungen der Rheininvasuren von Constantin III. nach Britannien verlegt?	60
Alanen im Gallien der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts	61
408: Das Ende des Vandalen Stilicho	62
409: Die Herrschaft des Gerontius in Spanien	65
409: Alanen, Vandalen und Sueben ziehen nach Spanien	67
410/411: Das Ende Constantins III. und des Gerontius.	
Die gallische Präfektur versinkt im Chaos	68
410–412: Ein spanischer Bürgerkrieg	71
412: Vandalen, Alanen und Sueben teilen Spanien auf	72
417: Die Goten greifen ein	74
Gotisch-vandalische Beziehungen	76
422: Die neuen Vandalen greifen nach der Macht	78
Das römische Militär in Afrika	83
Die Vorgänger Geiserichs: Gildo, Heraclianus und Bonifatius	85
Geiserich (428–477), der neue König der Vandalen und Alanen	91
Wie kamen die Vandalen und Alanen Geiserichs nach Afrika?	92
Wie viele Barbaren kamen nach Afrika?	94
Barbarische Vorläufer Geiserichs seit dem 3. Jahrhundert	96
429–435: Die Kämpfe in Afrika	98

3. 435–455: AUS BARBARISCHEN WERDEN RÖMISCHE KÖNIGE VON KARTHAGO 103

Die Machtübernahme in den afrikanischen Provinzen und der Vertrag von 435	103
Afrikanische Alternativen zur Herrschaft der Vandalen	107
Der vandalische Arianismus als politische Religion	109
Erste Konflikte mit der katholischen Kirche	114
Arianer im Römischen Reich	116
Vandalische Seeräuber auf eigene Rechnung?	118
439: Die Besetzung Karthagos und eine politische Datierung	120

Karthago als hasdingische Hauptstadt – eine neue vandalische Identität	125
Die angebliche Verwüstung Karthagos und Afrikas	127
Die Leiden der Afrikaner	131
Dekadenz oder Keuschheit der Vandalen?	132
Afrika, die neue Macht im westlichen Mittelmeer	137
441: Der gescheiterte Angriff der beiden Römerreiche	141
442: Frieden mit dem Kaiser	142
Der Adelsaufstand von 442	146
Die Nachfolgeordnung Geiserichs	148
Die <i>sortes Vandalorum</i> und die Organisation der Provinzen	151
Der königliche Besitz	166
Der königliche Hof und die Verwaltung	169
Recht	172
Die Steuern	174
Die Wirtschaft	176
Das Geldwesen	181
450: Sebastianus. Schwiegersohn des Bonifatius und Konkurrent Geiserichs	188
450/451: Hatte Geiserich etwas mit Attilas Angriff auf das Westreich zu tun?	190
454: Die Ermordung des Aëtius und die Folgen	192
455: Geiserichs »sacco di Roma«	196

4. DER VIERTE PUNISCHE KRIEG. NACH DER EROBERUNG ROMS 455 BIS ZUM TOD GEISERICHS 477 207

Geiserich und der Kampf um die Macht im Westreich	207
460: Scheitern und Untergang des Kaisers Maiorianus. Separatfrieden der Vandalen mit Konstantinopel	214
Geiserichs Fahrten »gegen diejenigen, denen Gott zürnt«	219
468: Ein abermals gescheiterter römischer Großangriff	221
474/476: Der »Ewige Frieden« zwischen Vandalen und Römern	226
Sardinien, Korsika und die Balearen werden afrikanisch	230

5. 477–533: »LA GALERIE DES ROIS« – VON HUNERICH BIS GELIMER	235
Hunerich 477–484	235
Hunerich und Konstantinopel: Dem Kaiser ein wahrer Freund	237
Ein afrikanischer Dichter über Hunerich	239
Hunerich und die Opposition des Adels und der Königsfamilie	241
Hunerich und die »einzige« Kirche	246
Die Spirale der Gewalt dreht sich	249
Afrika soll arianisch werden: Das Religionsgespräch in Karthago und die königliche Gesetzgebung von 484	251
484: Hunerichs Tod – ein Exemplum	258
Die maurische Alternative	259
Archäologie und Identität. Prunkvolle Gräber der barbarischen Eliten	268
Gunthamund 484–496	275
Ein römischer Dichter im Kerker	278
496–523: Thrasamund und seine lange Herrschaft	279
Der König und die Kirche: Fulgentius und Thrasamund	281
Ravenna und Karthago heiraten	284
Eine neue Haltung Konstantinopels nach 518	286
An den Rändern des Vandalenreichs	287
Hilderich (523–530): Wieder ein Greis auf dem Thron	288
Gelimer 530–534: Usurpator und letzter König der Vandalen und Alanen	292
Kriegsvorbereitungen in Konstantinopel	293
6. 533–551: EIN SCHNELLER SIEG UND DER LANGE VERLUST DES FRIEDENS	299
Juni 533: Belisars Flotte segelt nach Afrika	299
31. August 533: Landung an der Küste der Byzacena	301
13. September 533: Ad Decimum. Die erste Niederlage der Vandalen und der Verlust Karthagos	303
Mitte Dezember 533: Die Katastrophe von Tricamarum	306

534: Das Königreich ist verloren	309
Die justinianische Neuordnung der Provinzen	310
Belisar verlässt Afrika	313
Solomon und die Mauren	314
536: Der Osteraufstand des Stotzas	316
539: Solomon kehrt nach Afrika zurück	320
545/546: Der Usurpator Guntharis und die letzten Vandalen	326
Nach den Vandalen: Das byzantinische und arabische Nordafrika bis ins 11. Jahrhundert	328

7. DER VANDALENNAME IN MITTELALTER

UND NEUZEIT	333
»Ganz Gallien rauchte als ein einziger Scheiterhaufen«	333
Der Vandalismus der Franzosen	336
Von den Vandalenslaven zu den Königen der Schweden, Goten und Vandalen	337
Vandalen = Wenden und Slawen	339
Mittelalterliche Vandalen-Wenden	341
Polnische Vandalen-Wenden	343
Albert Krantz' »Wandalia« und polnische Gegenstimmen	346
Der König der Schweden, Goten und Vandalen	348

DANK	351
------------	-----

ANHANG	353
--------------	-----

Vorgeschichte(n) und Archäologie	355
Die kaiserzeitlichen Ethnographen – Vandilier oder Vandalen?	355
Die Ergebnisse der Archäologie	361
Anmerkungen	363
Abkürzungen und Siglen	449

Quellen- und Literaturverzeichnis	454
Quellen	454
Literatur	466
Nachweise der Bilder und Karten	521
Namen- und Sachregister	524